



Versteht Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Viertel und in nächster  
Umgebung 2 Wg. die Zeile, weiter entfernt 12 Wg.

Dienstag, den 15. März 1898.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt W. 1. 10  
im Haus gebracht, W. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
Ruher Bezirk W. 1. 20.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Das am 2. Januar d. J. erlassene Verbot  
des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im  
Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold  
ist heute wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 10. März 1898.

R. Oberamt.  
Schöller, Amtmann.

**Tagesneuigkeiten.**

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Seine Majestät der König haben am 11. d. M.  
allerhöchste Befehl erlassen, die erledigte evangelische Pfarrei  
Weiffach, Dekanats Baihingen, dem Pfarrer Bel-  
lon in Deckenpfronn, Dekanats Calw, zu übertragen.  
Stuttgart, 11. März. Württ. Landtag.  
Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen  
lediglich Petitionen. Als erste derselben kam zur Sprache  
die Bitte des württ. Krankenkassenverbandes um  
obligatorische oder fakultative Pensionsberechtigung  
der Krankenkassenbeamten. Die Kommission beantragte  
Uebergang zur Tagesordnung. Der Abg. Henning  
(B. P.) sprach für eine Anregung zur Bessergestaltung  
der Verhältnisse dieser Beamten. Wenn auf landes-  
gesetzlichem Wege nichts zu erreichen sei, möge der  
reichsgesetzliche Weg betreten werden. Minister von  
Bischoff erklärte nach dieser Richtung hin bestimmte  
Erklärungen heute noch nicht abgeben zu können.  
Darauf wurde der Kommissionsantrag angenommen.  
Die Eingabe des Verbands der württ. Wildbrett-  
händler vom 8. Dez. 1898 um Aenderung des Jagd-  
gesetzes, resp. um einen Zusatz zu demselben, wird  
dem Kommissionsantrag gemäß, der Regierung zur  
Berücksichtigung empfohlen. Zur Tagesordnung wird  
übergegangen: über die Bitte der Metzgergenossen-  
schaft der Stadt Reutlingen betr. die Handhabung

der §§ 44 und 44 a der Gewerbeordnung in Bezug  
auf das Metzgergewerbe vom 23. August 1896, über  
die Bitte des vormaligen Stationsmeisters Jos. Hauber  
in Stuttgart vom 4. Mai 1897 um Hilfe wegen  
ungerechtfertigter Dienstentlassung, über die Bitte des  
Bauern Chr. Sieber in Großachsenheim, OA. Baihingen  
vom 21. Nov. 1897 um Ueberreichung eines Gesuches  
an den König und über die Eingabe des Karl Blessing  
in Weiffach, OA. Kirchheim, vom 26. Mai 1897,  
betr. Tierquälerei des Kleinviehs, insbesondere der  
Kälber. Die Kommission hatte beantragt, das Ge-  
such des praktisch-homöopathischen Arztes Dr. Mattes  
in Ravensburg und der 2 Gemeinden Bodnegg und  
Grünkraut OA. Ravensburg, um Verleihung des  
Selbstdispensierrechtes an Ärzte der Regierung zur  
Kenntnis zu übergeben. Die Abg. Frh. v. Her-  
man und Buehle schlossen sich diesem Antrag an.  
Gegen den Antrag sprachen der Minister des Innern  
und der Berichterstatter Schid. Der Abg. Betz  
(B. P.) brachte einen Antrag auf Uebergang zur  
Tagesordnung ein. Dieser letztere Antrag sowohl  
wie der des Abg. Egger wurden abgelehnt und der  
Antrag der Kommission angenommen. Als Revisor  
der Kammer wurde Amtmann Rees-Reutlingen mit  
58 von 78 Stimmen gewählt.

Stuttgart, 12. März. Unter überaus  
großer Beteiligung fand heute Nachmittag die Be-  
erdigung des Finanzministers Dr. v. Riecke statt.  
Im Trauerhause wurde um 1/3 Uhr durch Stad-  
delan Oberkonsistorialrat Dr. v. Braun ein Trauer-  
gottesdienst gehalten, zu dem u. v. A. S. M. der  
König und Prinz Weimar erschienen waren. Um 3  
Uhr setzte sich der Trauerzug vom Finanzministerium  
nach dem Friedhof in Bewegung. Auf den be-  
nachbarten Straßen hatte sich eine nach Tausenden  
zählende Zuschauermenge eingefunden, die den Zug  
in ernster, würdevoller Haltung an sich vorübergehen  
ließ. Auf dem Friedhof hielt Stadtdelan Dr. v.  
Braun die Grabrede, in welcher er das öffentliche

Leben, sowie die Charaktereigenschaften des Ent-  
schlafenen schilderte. Namens der Angehörigen des Finanz-  
departements hielt Präsident v. Jeyer dem viel zu  
früh hingegangenen Chef einen ehrenden Nachruf.  
Zum Schluß wurde noch eine Kranzspende durch die  
Burschenschaft Germania am Grab niedergelegt.

Stuttgart. (Motoromnibus.) Ein  
neues Fuhrwerk war in den letzten Tagen in den  
Straßen Stuttgarts zu sehen, ein Motoromnibus.  
Derselbe ist mit einem Daimlermotor ausgerüstet, ent-  
hält im Innern 10—12 Sitzplätze, 4 desgl. auf dem  
Imperialstuhl, 3 auf dem Bod, wovon einer für den  
Führer bestimmt ist, und noch 4—6 Stehplätze auf  
dem hinten angebrachten Perron. Der Omnibus hat  
4 Geschwindigkeiten von 4, 8, 12 und 16 km und  
nimmt Steigungen von 10—12%. Die Hohenheimer-  
straße wurde z. B. bei voller Besetzung mit einer  
Geschwindigkeit von 8 km per Stunde befahren. Die  
Lenkbarkeit ist ganz vorzüglich, so daß man alle Ecken  
und auch enge Straßen mit aller Sicherheit nehmen  
kann. Derselbe durchfuhr u. A. auch die enge Rosen-  
straße. Im Winter kann der Wagen geheizt werden.  
Die Federung ist gegenüber gewöhnlichen Wagen viel  
besser, so daß die Erschütterungen keine größeren sind,  
als bei einem auf Schienen laufenden Wagen. Der  
Hauptvorteil liegt in den geringen Betriebskosten,  
welche per Stunde Fahrt höchstens 1 M betragen,  
und der großen Leistungsfähigkeit, indem der Wagen  
ohne irgend einen Kufenhalt 12 Stunden und, wenn  
es nötig ist, auch noch länger im Betrieb bleiben kann.  
Der Führer hat nur darauf zu sehen, daß die  
Schmierung regelmäßig vor sich geht, eine andere Be-  
dienung ist nicht notwendig. Das System ist also  
dasselbe, wie bei den schon im vorigen Frühjahr im  
Betrieb befindlichen Motor-Taximeter-Droschken.  
Der erwähnte Wagen wird seine Fahrten in England  
ausführen. Dem Vernehmen nach sind gleiche Motor-  
omnibusse für Holland, Italien, u. A. auch 3 Stück  
für München in Arbeit. Sodann soll auch die Frage

**Feuilleton.**

Nachdruck verboten.

**Herbstblüte.**

Roman von Clarissa Rohde.

(Fortsetzung.)

10.

Ein ganz verwandeltes Leben begann jetzt für Ottomar. Die Frische, das  
heitere, hoffnungsvolle Streben, mit dem er sonst seinen Studien obgelegen hatte,  
machte einem fast krankhaften Arbeitsseifer Platz. Fast keine Stunde gönnte er  
sich mehr Erholung; bei niedergelassenen Jalousien, in der immer wachsenden Glut  
der Sommertage brütete er über seinen Büchern. Nur bei dieser fieberhaften Be-  
schäftigung dachte es ihm möglich, über die Erschütterung seiner Seele hinweg  
endlich wieder zum Frieden mit sich zu gelangen.

Zu seiner Verwunderung erhielt er schon wieder nach kurzer Zeit einen  
Brief von seiner Mutter. Er selbst hatte noch nicht über sich vermocht, ihr zu  
antworten und sie von seinem Bruch mit Elli zu unterrichten. Diesmal hatte  
sich die Professorin sehr kurz gefaßt. Ottomar las mit äußerster Ueberraschung,  
daß der Präsident bald nach seiner Ankunft in Berlin aufs Neue erkrankt sei,  
und zwar so bedenklich, daß Luzen sie veranlaßt habe, ihren Geschwistern Mit-  
teilung davon zu machen, da der Ausgang möglicherweise ein schlimmer sein könne.  
Sonst berichtete sie nur kurz über ihr und des Vaters Ergehen; von Elli er-  
wähnte sie kein Wort.

Schon am Abend desselben Tages meldete Ottomar ein Telegramm das  
erfolgte Ableben seines Onkels. Diese Nachricht erschütterte den jungen Mann

aufs Tiefste. „Der Onkel tobt, den er noch für den Glücklichen gehalten hatte,  
der in dem ihm hinterlistig geraubten Gute, in Elli's Liebe, schwelgte! War  
das die Hand der Nemesis, die ihm den Kelch, als er noch kaum davon gelostet,  
von den Lippen gerissen hatte? Er hatte den Präsidenten früher so hoch gehalten,  
so verehrt und geliebt! Alles, was er Gutes von ihm empfangen hatte, die  
vielen Beweise seiner Zuneigung zogen jetzt an seinem Geiste vorüber. Was er  
ihm auch vorzuwerfen hatte: sühnt der Tod nicht alles? Der Todte war dem  
Urteil der Menschen entrückt, er stand jetzt vor einem höheren Richter. Und  
Elli? Witwe, ehe sie noch Frau geworden war! Sein Brief, der ihr die er-  
sehnte Freiheit gebracht, war wohl erst eingetroffen, als diese Freiheit für sie  
gegenstandslos geworden war. Sie aber, die Lebende war nicht entschuldigt, der Ver-  
rat, den sie an seiner Liebe begangen, blieb der gleiche, ob sie ihr Ziel auch nicht  
erreicht hatte. Wie seltsam das alles war, welche wunderbare Fügung des Schick-  
sals! Was würde nun werden? Wie würde Ellis Leben sich gestalten, da durch  
den Tod des Präsidenten die Aussicht auf eine sorgenlose Zukunft, die sie durch  
ihre Heirat erstrebt hatte, ihr wieder verloren war? Doch was konnte ihn das  
jetzt noch kümmern? Sie war ihm durch ihre Schuld entfremdet und mußte ihm  
eine Fremde bleiben.“

Trotzdem er sich mit diesem Gedanken gegen das noch immer in ihm lebendige  
Gefühl für die einst Geliebte zu wappnen suchte, stieg doch die Sorge um ihr  
fernere Geschick immer wieder in ihm auf. Am liebsten wäre er selbst nach  
Berlin geeilt, um mit eigenen Augen zu sehen und ihr im Notfall beispringen  
zu können. Daß sie nach dem, was geschehen war, von Uebelwollen umringt  
sei, das stand ihm fest. War sie doch jetzt, abgesehen von ihrer Familie, die ihr  
nie eine Stütze gewesen war, da sie von ihm sich losgesagt und ihre einzige  
Freundin Irmgard, die sonst in jeder Not ihr beigesprungen, noch in der Ferne



der Einstellung einer Motor-Omnibusverbindung vom Westbahnhof auf die Solitude schon in Erwägung gezogen sein, was für die Besucher dieses beliebten Ausflugspunktes eine große Annehmlichkeit wäre.

Freudenstadt, 11. März. Heute Nachm. ertönten die Feuerzeichen. In der Malzbarre der Bierbrauerei des Gasth. z. Schwanen war Feuer ausgebrochen, das aber nicht weiter um sich griff. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle.

Detisheim, 11. März. Erst am vorigen Samstag verunglückte hier ein kleines Mädchen an der Futterschneidmaschine; ein zweiter Unglücksfall passierte heute abend. Das 4 Jahre alte Töchterchen eines hiesigen Bürgers war bei seiner Großmutter in der Scheune, kam der Maschine zu nahe und brachte unglücklichweise 3 Finger der rechten Hand in das Räderwerk, wodurch dem armen Kinde die Hälfte der Finger vollständig zerquetscht wurde, so daß dieselben oberhalb des ersten Gelenks abgenommen werden mußten.

Heilbronn, 11. März. Gestern Vormittag wurde ein Handwerksbursche beim Bettel betroffen und zwar in betrunkenem Zustande. Als Entschuldigung gab er an, daß ihm in der Nacht vorher sein Geld und seine Kleider in einer hiesigen Herberge gestohlen worden seien. Die Nachfrage hat aber ergeben, daß demselben nichts gestohlen wurde, sondern daß er seine Kleider und einen Koffer verkauft und das Geld verzehrt hatte. — Aus Anlaß der hiesigen Einbruchdiebstähle wurden seitens der Landjäger und Polizeimannschaft wiederholt die Feld- und Weinbergshäuschen sowohl bei Tag als bei Nacht durchsucht, ohne daß etwas Kennenwertes entdeckt worden wäre. An einigen Weinbergshäuschen zeigten allerdings Spuren, daß unberechtigte Hände thätig gewesen waren.

Ellwangen, 10. März. Schöffengericht. Heute kam die Strafkammer gegen den led. Metzger Moriz Häftele von Westhausen wegen Beleidigung des Kaplanverwesers Pfarrer Luz daselbst zur Verhandlung. Der Fall spielte in Westhausen am Neujahrsmorgen. Der Angeklagte hatte mit 2 Kameraden die Nacht durchgezogen. Um 1/8 Uhr in der Frühe verließen sie das Wirtshaus, wobei ihnen Pfarrer Luz auf der Straße begegnete, der auf dem Weg zum Bahnhof war, um in Lippach Gottesdienst zu halten. Häftele machte sich nun gegenüber dem Geistlichen wörtlicher und thätlicher Beleidigungen schuldig. Der Angell. verteidigte sich damit, daß er von Pfarrer Luz gereizt worden sei, indem dieser gerufen habe: „Diese Lumpen muß ich doch kennen.“ Es ist aber, wie der „Sp.“ berichtet, von keinem der Zeugen bestätigt worden, daß Pfarrer Luz diesen Ausdruck gebraucht hat. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Mon., der Verteidiger des Angell., Rechtsanwalt Dr. Hefz, sprach für eine Geldstrafe. Das Schöffengericht verurteilte den Angell. zu 14 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten.

Möhlhingen, OA. Ellwangen, 12. März. Ein bei dem Bau der hies. kath. Kirche beschäftigter gewesener Bausührer namens Wolpert aus Winterthur in der Schweiz ist nach Verübung bedeutender Betrügereien flüchtig geworden. Seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft wird nach demselben bereits eifrig gefahndet.

weilte, ganz allein. Doch entschloß er sich nach kurzer Ueberlegung, erst Nachricht von der Mutter abzuwarten, da er doch jedenfalls zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nicht rechtzeitig eintreffen konnte.

Rascher, als er gehofft hatte, traf denn auch dieses erwartete Schreiben ein. Hastig riß er das Couvert ab und las:

„Ich habe mit meinem Brief gewartet,“ schrieb die Professorin, „bis die Testamentseröffnung vorüber war, die nach Anordnung meines Bruders am Tage nach der Beisetzung erfolgen sollte. Hoffte ich doch Dir Günstiges berichten zu können. Robert hatte mir ja oft gesagt, daß Du ihm der liebste von seinen Neffen wärest.“

„Wie thöricht wir alle waren! Wir alle, Geschwister und Verwandte, haben uns in Robert völlig getäuscht. Sein Gerechtigkeitsinn scheint ihn gänzlich verlassen zu haben. Wer ihm näher als wir Alle stand, hat sein Testament uns gezeigt. Doch ich will mich nicht aufregen, sondern Dir ruhig den Hergang erzählen. Geheimrat Luzen, es ist unerhört, daß er sich zur Ausführung solcher Ungerechtigkeiten hergegeben, stellte sich uns gleich beim Eintritt in das zu dem feierlichen Akte bestimmte Zimmer als der von dem Verstorbenen ernannte Testamentsvollstrecker vor. Wir hatten uns alle, Geschwister, Neffen und Nichten vollzählig eingefunden; Du warst der einzige nähere Angehörige, der fehlte. Du kannst Dir daher unsere Verwunderung denken, als wir neben Luzen und dem Justiziar, der das Testament vorzulesen hatte, den alten Rat Bobin mit seiner ältesten Tochter bemerkten. Natürlich wußten wir sogleich, daß ihrer im Testament gedacht sein müsse. So peinlich uns dies um Roberts Willen war, der damit öffentlich zugestand, was man sich bisher doch nur heimlich geflüstert hatte, gaben wir uns doch darein, sie mit einem Legat bedacht zu sehen. Aber was nun kam, überstieg alle Grenzen. Robert hat dem Mädchen nicht allein eine Rente von

Ulm, 11. März. Gestern war im Ratssaale hier eine Vorbereitungsitzung für das deutsche Gustav Adolfsfest. Oberbürgermeister Wagner, Dehan, Bilfinger und die Oberkonsistorialräte Braun und Römer aus Stuttgart und Mitglieder der hiesigen Geistlichkeit und bürgerlichen Kollegien waren versammelt. Als Zeitpunkt für das Fest wurden der 12. bis 15. Sept. festgesetzt und sodann die Fraktionen des gesamten Ausschusses für die Vorbereitungen gebildet. Aus dem Programm kann mitgeteilt werden: 13. Sept. Begräbnisversammlung im Saalbau mit den Abgeordneten der Gustav Adolfsvereine und der in Unterstützung stehenden oder solche begehrenden Gemeinden, abend 1/8 Uhr Eröffnungsgottesdienst im beleuchteten Münster, am Hauptfesttage am 14. Sept. 9 Uhr vormittags Festzug vom Münster und Hauptgottesdienst, 11-2 Uhr erste öffentliche Hauptversammlung in der Dreifaltigkeitskirche, um 2 Uhr Festmahl im Saalbau, am 15. Sept. 9-12 Uhr zweite Hauptversammlung und nachmittags Grundsteinlegung der evang. Kirche in Söflingen.

Friedrichshafen, 11. März. Bald muß nun wohl der Frühling kommen, denn heute sind bereits wieder die Tiroler Hütlinger eingerückt. Es waren ihrer mehr als 300. Eine Menge von Landwirten aus der Umgegend hatte sich hier eingefunden, um das die Kinder von Bregenz her bringende Sonderschiff zu erwarten; der bei weitem größte Teil der Kinder wurde sofort hier gebingt. Nur wenige mußten, um Arbeit zu finden, weiter ins Land hinein. Bei der starken Nachfrage nach diesen jungen Arbeitskräften steigen sich die Löhne von Jahr zu Jahr.

Pforzheim. Am gestrigen Sonntag vormittag fand im Walde zwischen Schoferweg und Seehaus ein Waldhüter einen Ehängten. Es ist dies der Leichnam des Bijoutier Hofmann, Vorstand einer Krankenliste. Es liegt Selbstmord vor. Der Kassier der betr. Kasse wurde wegen Unregelmäßigkeit in der Kasse in Untersuchung gezogen. Der Erhängte hatte vor ca. 14 Tagen eine Vorladung vor's Gericht erhalten und seither wurde er vermißt.

Paris, 12. März. Die Zeugen Esterhazy's schrieben ihm, sie haben Oberst Picquart nicht zur Annahme der Forderung bewegen können und betrachteten daher ihre Aufgabe für beendet. Esterhazy schreibt in seiner Antwort die Weigerung Picquart's der Furcht und Feigheit zu und fügt hinzu, Picquart verdiene nur noch die Reitpeitsche, was er auf sich nehme.

**Vermischtes.**

Otto Erb's Bergnügungsfahrten im Jahre 1898. Das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Engel (Schweiz) veranstaltet im Jahre 1898 über 3 Duzend Fahrten nach Italien, der Südschweiz, dem Berner Oberland, der Riviera, den bayerischen Königschlössern, dem Salzkammergut und Wien, dem Orient etc. Das Bureau übernimmt nicht nur alle in Betracht kommenden Eisenbahn-, Bergbahn- und Dampfschiffahrten, sondern gewährt den Mitreisenden auch Prima-Verpflegung in den Hotels und bezahlt alle Eintritts- und Trinkgelder etc. Zwei Reiseführer begleiten jede Fahrt und sorgen für exakte Durchführung des ganzen Reiseprogramms, so daß die Teilnehmer sich sorgenfrei

ganz dem Genusse hingeben können. Die Preise sind ganz außerordentlich billig. Eine tägliche Dampfabfahrt nach Mailand, den oberitalienischen Seen, Lugano, Nigi etc. kann man z. B. schon für 90 M. machen. Generalprospekte sind gegen Einsendung einer 10 S. Marke für Porto kostenfrei von der Druckerei des Calwer Wochenblattes zu beziehen.

**\*\* Zur hundertsten Aufführung des Kirchengesangvereins in Calw.**

Es werden heutzutage mancherlei Jubiläen gefeiert, und so mögen sich unsere Freunde mit uns freuen, daß es dem Verein vergönnt wird, nach 31-jährigem Bestehen seine hundertste Aufführung zu Stande zu bringen. Neben einer Anzahl kleinerer Konzerte, wurden in 52 Aufführungen von größeren Werken (manche mehrmals wiederholt) vorgeführt: J. S. Bach: Auszug aus der „Matthäuspassion“, aus der „Johannispassion“, die Kantate „Du Hirte“; Cherubini: „das Requiem“; Erhard: „das Opfer“; Händel: „der Messias“, „Judas Makkabäus“, „Israel aus Aegypten“, „Samson“, 3 Konzerte für Orgel und Orchester“; Haydn: „die Schöpfung“; Mendelssohn: „Elias“, „Paulus“, Psalm 42; Romberg: „die Glode“; Schütz: „die 7 Worte Jesu am Kreuz“; Spohr: „die letzten Dinge.“

Außer hundert Aufführungen hat der Verein noch mitgewirkt in 30 weiteren Konzerten (durchreisender Künstler, bei Lehrerkonferenzen u. s. w.) Er hat es aber jederzeit für seine Hauptaufgabe gehalten, die Festtags- und Sonntags-Vormittags-Gottesdienste möglichst oft durch einen Gesangsvortrag einzuleiten und dadurch in seinem Teil zur Erbauung der Gemeinde beizutragen. Dabei war er nach Kräften bemüht, dem § 1 seiner Statuten nachzukommen: „durch Einübung und Aufführung schöner Gesänge — vorzugsweise ernsten Inhalts — seinen Mitgliedern einen musikalischen Genuß zu verschaffen.“

Daß „der Messias“ zur Festaufführung gewählt wurde bedarf wohl keiner besondern Erklärung; kein Komponist versteht die Masse der Zuhörer in gleicher Weise zu ergreifen als Händel, und andererseits geht der Inhalt keines anderen Oratoriums so sehr in alle unsere Lebensfragen ein als dieses, welches die Erlösung der Menschen durch Christus“ preist. Das Werk enthält 3 Teile: der erste erzählt die Menschwerdung Christi; der zweite behandelt Jesu Leiden, Tod, Auferstehung und sein Weltregiment; der dritte schildert die Vollendung des Gottesreichs: der Toten Auferstehung, letztes Gericht und ewiges Leben. — Wir verstehen, daß diese erhabenen Stoffe einen Mann wie Händel zu der höchsten Leistung anspornen mußten und es ist ihm gegeben worden, die herrlichsten Töne anzuklimmen und die tiefsten Seiten anzuschlagen, die wiederklängen in eines Menschen Herz das eine Besöhnung bedarf und die Erlösung glaubt.

**Reklameteil.**

**Braut-Seide 95 Pfg.** bis 18. 65 v. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privats porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. k. Hof.), Zürich.**

zwölf Tausend Mark, sage zwölf Tausend Mark, sondern auch noch seine schöne Bestizung am Comersee vermacht. Das Kapital verwaltet Luzen bis zu ihrer Vermählung. Sollte sie jedoch unvermählt sterben, so fällt es einer wohlthätigen Stiftung zu. Wir alle haben das Nachsehen. Was sagst Du dazu? Das heißt, 300 000 Mark, also etwa die Hälfte seines Nachlasses, soll unter uns Geschwister geteilt werden, wie gnädig! 100 000 Mark, das ist unser ganzes Erbteil. Da Du demaleinst unser einziger Erbe sein wirst, so können wir noch zufrieden sein im Hinblick auf die Geschwister, wo die armseligen 100 000 Mark noch in viele Teile gehen. Der Bruder Oberst war ganz wütend. Sobald die Vorlesung beendet war, verließ er, von seinen drei Söhnen gefolgt, klirrenden Schrittes das Haus. Die Schwestern hielten sich besser. Sie bewahrten Fassung, und daß ich das auch that, kannst Du von Deiner Mutter denken. Sich vor diesen Bobins nur keine Blöße geben! Die glückliche Erbin spielte recht natürlich die Ueberraschte. Sie machte einige Schritte auf mich zu, als wolle sie etwas sagen; aber Luzen und Bobin vertraten ihr den Weg. Auch ich nahm alle mir zu Gebote stehende Verstellungskunst zu Hilfe und that, als wenn ich nichts Anderes erwartete hätte. Und eigentlich war es auch so. Nach jenen Tagen am Comersee, und dann in Berlin, wo das Mädchen zu unser aller Entsetzen ans Kranken- und Sterbelager geholt wurde, war es eigentlich vorauszu sehen. Ist doch Niemand von uns Allen am Tage seines Todes zu ihm gelassen worden. Fräulein Bobin aber saß an seinem Bette, und seine Hand in der ihren, so ist er gestorben. Armer Ottomar! Gut daß Du nicht hier warst und das alles auch mit ansehen mußtest. Ich kann Dir sagen, die ganze Welt ist außer sich über diese Erbschaftsgeschichte. Nicht einer, der über das Verhalten dieses Mädchens nicht empört wäre! „Erbschleicherin,“ nennt man sie ganz öffentlich.

(Fortsetzung folgt.)





**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Gerichtstag**

wird vom R. Amtsgericht Calw am Montag, den 21. ds. Mts., vormittags 10-12 Uhr, auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten.  
Calw, den 11. März 1898. Gerichtsschreiber Nagel.

Revier Altensteig.

**Stammholz-Verkauf**  
(Submission)

aus Buhler Abt. 6 Wolfader, Grashardt Abt. 4 ob. Hirschlopf, 7 Kumpelsteig, Nonnenwald Abt. 6 Schelmenrain, 12 ob. Hochwald, Schornhardt Abt. 12 vord. Bühl, 14 vord. Zimmerplatz, Eichhalde Abt. 6 Biered und 11 Jägerhäusle:

117 Förschen mit Fm.: 88 I., 63 II., 30 III., 15 IV.,  
Langholz: } 3082 Fichten und Tannen mit Fm.: 617 I., 668 II.,  
677 III., 588 IV., 166 V. Kl.,

197 St. Sägholz mit Fm.: 42 I., 22 II., 28 III. Klasse.

Revier-Preis 22, 20, 18, 15, 12 bezw. 20, 18, 12 M.

Die Angebote sind in Prozenten und Zehntelprozent des Revierpreises ausgedrückt, für die einzelnen Lose getrennt, mit der Aufschrift versehen „Gebot auf Stammholz“ wohlverschlossen dem Revieramt einzureichen, welches dieselben in Gegenwart der Bietenden eröffnen wird

am **Mittwoch, den 23. März,**  
vormittags 10 Uhr,

in der „Traube“ zu Altensteig.

Loseverzeichnisse und Gebotsformulare wollen vom Revieramt verlangt werden, bezw. werden vom dem Revieramt versandt.

Revier Hirsau.

**Auh- und Brennholz-Verkauf**

am Samstag, den 19. März, aus Staatswald Bedenhardt Abt. Habichtsfang, Ruchmisch, Blindbergebene, Schmierofen, Bodstall, Rundweg:  
Am.: 42 Nadelholz-Rosler, 25 dto. Brügel und 259 dto. Anbruch, 61 buch. Brügel, 28 dto. Anbruch und 95 dto. Reisbrügel;

Reis: 2055 Wellen teils auf Hausen, teils in Flächenlösen.

Zusammenkunft 9 Uhr im „Hirsch“ in Oberreichenbach zum Verkauf des Beugholzes, um 11 Uhr daselbst zum Verkauf des Reifigs.

Calw.

**Beraccordierung von Grabarbeiten.**

Die bei Herstellung einer Wasserleitung erforderlichen Grabarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden. Offerte sind bis zum 19. März d. J., abends 5 Uhr, mit der Aufschrift „Offert auf Grabarbeiten“ versehen, bei der Stadtpflege einzureichen. Preisansatz und Bedingungen können beim Stadtbauamt eingesehen werden.

Stadtpflege.  
Schüß.

Röthenbach.

Bei der Gemeindepflege sind  
**1000 Mark**

gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Gemeindepfleger Dengler.

Stammheim.

Zum Vollstreckungswege werden am Samstag, den 19. März, nachmittags 1 Uhr, gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände un-  
widerruflich versteigert:

- eine Tischler-Kreisäge,
- ein Handkarren, zweirädrig,
- eine Egge,
- eine silberne Cylinderuhr.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerihtsvollzieher Schlee.

Althengstett.

Der auf Mittwoch, den 16. ds., ausgeschriebene

**Zwangsvverkauf**

findet nicht statt.

Gerihtsvollzieher Weil.

**Privat-Anzeigen.**



Nächsten Mittwoch  
Singstunde und Abstimmung.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr**

Calw.  
Kamerad Karl Hummel ist gestorben und wird nächsten Mittwoch nachmittags 4 Uhr beerdigt. Die VI. Kompanie, zu welcher der Verstorbene zählte, hat zur Beerdigung auszurücken, die andern Kompanien werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.  
Sammlung 3 1/4 Uhr am Spritzenhaus.  
Das Kommando.

**Bezirkslehrerverein**

Samstag, 19. März, nachm. 3 Uhr,  
Badischer Hof.

**Achtung.**

Am letzten Kirchweihmontag vormittags ist auf unserer Feldjagd rechts an der Straße von Althengstett nach Oßelsheim von einem Jäger mit 5 Treiber gejagt worden. Wer den Jäger so bezeichnen kann, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält eine Belohnung von M 50-100.

F. Baumann in Calw.

**Salvator-Bier**

ist noch einige Tage im Ausschank in der  
Gaydt'schen Brauerei.

Bis 1. April beginnt wieder ein neuer Kurs im

**Weißnähen,**

Maschinennähen, Zuschneiden,  
Flicken und Zeichnen.

Gut sitzender Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit wird zugesichert.

M. Beisser Witwe.

**Todes-Anzeige.**



Tiefbetrubt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater  
**Carl Hummel, Lactier,**  
heute früh 1 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 52 Jahren sanft verschieden ist.  
Im Namen der trauernden Geschwister:  
**Carl Hummel.**  
Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

**Dankagung.**



Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche ich während der Krankheit und dem Tode meines unvergesslichen Sohnes **Carl** erfahren durfte, für den erhebenden Gesang vor dem Hause, für die vielen Blumenspenden, seinen Kameraden, welche ihn zu Grabe trugen, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.  
**Chr. Weiß Witwe.**

**Hundertste Aufführung  
des Kirchengesangvereins**

am Sonntag, den 20. März, abends 5 Uhr,  
in der Stadtkirche,

unter gest. Mitwirkung von Fr. A. Federhaff und Frau E. Schuster aus Stuttgart, von Hrn. Viktor Erhardt und Hrn. Präzeptor Isenberg aus Biberach und der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart,

**das Oratorium „Der Messias“**

von G. F. Händel.

Eintrittskarten und Text sind bei Hrn. Kesselbach erhältlich: Reservierter Platz im Chor M 1. —, auf den Emporen und im Schiff der Kirche 50 ¢, Kinder die Hälfte. (Vereinsmitglieder erhalten 3 Karten zu M 1. —, jedoch nur in der Vereinsbuchhandlung von Freitag bis Samstag abend.)

**Frauenarbeitschule Calw.**

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 15. und 16. ds. Mts., findet eine Ausstellung der von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten statt und ist zu deren Besichtigung jedermann freundlich eingeladen.

Die Schulvorsteherin:  
**Pauline Wagner.**

**Empfehlung.**

Hiedurch erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Hause meines Onkels, Herrn Traugott Schweizer, Kaufmann, Lederstraße hier, ein  
**Putzgeschäft**  
eröffnet habe.

Gründliche Ausbildung in der Branche, eine große neue Auswahl in sämtlichen Putzartikeln und Zuzicherung billiger Bedienung lassen mich hoffen, die Zufriedenheit der werthen Kundschaft zu erwerben und sehr ich gefälligen Aufträgen dankbar entgegen.

Zur Besichtigung meiner

**Modellhüte**

lade ich höflichst ein.

**Lulise Leberherz.**

Eingang in den Laden.

**Otto Erb's Osterfahrten  
nach Italien.**

6tägige Fahrt nach dem Nigi, Vierwaldstätter, Como- und Luganosee, Lugano und Salvatore, Mailand und seinen Sehenswürdigkeiten. Preis der ganzen hochinteressanten Fahrt, Prima Verpflegung, Eintritts- und Trinkgelber etc. inbegriffen II. Klasse nur 110 M., III. Klasse nur 90 M.

10tägige Fahrt wie die obige, mit Verlängerung nach Turin (Italienische Landesausstellung) und Genua (Großartige Hafenstadt), II. Klasse nur 190 M., III. Klasse nur 160 M.

Prospecte dieser Fahrten und Generalprospecte aller im Jahre 1898 stattfindenden Otto Erb'schen Fahrten nach Italien, der Südschweiz, dem Berner Oberland, der Riviera, den bayerischen Königsschlössern, dem Salzammergut und Wien, dem Orient etc. sind gegen Einsendung von 10 Pfg. in Postmarkte franko von der Druckerei des „Calwer Wochenblatt“ zu beziehen.



# Modellhüte,

sowie  
sämtliche Fuß- und Auspußartikel  
empfiehlt in reichster Auswahl

Pauline Heldmaier.

## Bauplatz- und Keller-Verkauf.

Am nächsten Samstag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr, ver-  
kaufe ich auf dem Rathause in Hirsau im zweiten und letzten Aufstreich:  
NR. 208 a u. b. 51 a 13 qm Wiese neben Gärtner Haas,  
204/2. 31 „ 97 „ Wiese ebendaselbst,  
sehr geeignet zu Villenbauplätzen, ferner  
NR. 82/3. 2 a 20 qm Baumgarten nebst  
1 „ 49 „ Klosterkeller samt Uebergebäude.  
Der Keller würde sich vorzüglich als Lagerkeller oder aber zur Erbauung  
eines Privatgebäudes eignen.  
Liebhaber hiezu sind freundl. eingeladen.

Häuser z. Schwan.

## Zur Saat

empfehle ich:  
**Rothlee,**  
**ewigen Alee,**  
**echten Bigäer Leinsamen,**  
**Spörgel,**  
**Königsberger Saatwicken,**  
**Pferdezahnmals,**  
**Grassamen**  
(Horlacher'sche Mischung)  
in preiswerter Ware  
**Emil Georgii.**

## Bismarck-Münzen,

in Silber,  
als Anhänger und Portrait,  
Künstlermodell I. Ranges,

## Diamantringe

von M 15.— bis hochsein,  
sowie

**Gold-, Silber- u. Alfenidwaren etc.**  
in großer Auswahl, empfiehlt preis-  
würdig

**Georg Olpp,**  
Goldarbeiter.

## Mostbereitung.

Borzügliche Corinthen und Ro-  
sinen, sowie getrocknete Mostäpfel  
empfiehlt billigst

**D. Herion.**

## Gasthaus feil!

Unterszeichnete bringt am Donnerst-  
tag, den 17. März d. J., im Gast-  
haus s. „Ochsen“ in Schömberg ihr  
mit dinglicher Schuldgerechtigkeit versehenes  
**Gasthaus zum**  
**Ochsen in Salm-**  
**bach,** nebst den da-  
zugehörigen Gärten,  
Acker und Wiesen,  
abermals zum Verkauf.  
Langenbrand, den 11. März 1898.  
Barb. Kentschler Wwe.

Wir vermitteln

## Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum billig-  
sten Zinsfuße, kaufen Haus- und  
Güterzweier fortwährend und bitten  
Informationsheine uns einzusenden.

**Roller & Veitinger,**  
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

## Café.

Außer meinen feinen Sorten em-  
pfehle ich als sehr billig zwei rein-  
schmeckende blaue Cafés, zu 1 M  
und 1.20 M pr. Pfund.

**Emil Georgii.**

## Trauer-Hüte

halte ich fortwährend auf Lager und  
empfehle mich damit bestens

**Luise Leberz.**

Gänzlicher

## Ausverkauf

wegen Wegzugs.

Wegen Wegzugs von hier verkaufe  
mein Lager in

**Spazierstöcken,**  
**Tabakspfeifen,**  
**Cigarrenspitzen**

in echt Meerschaum und Bernstein  
u. a. m.

zu sehr billigen Preisen und sehr ge-  
neigter Abnahme entgegen.

Achtungsvoll  
**G. Ohngemach,**  
Dreher.

## Mt Gußeisen,

Ofen- und Maschinenguß,  
kaufen stets zu höchsten Preisen

**Gebrüder Benckiser,**

Eisenwerke,  
Pforzheim.

Göppingen.

Ludwigsburger

## Falzziegel,

Fabrikat prämiert in Stuttgart 1896,  
liefert der Vertreter

**S. Vetter, Ziegler.**

Gewöhnliche Ziegel und Schlacken-  
steine stets vorrätig bei Obigem.

## Gesucht.

Für das seither betriebene **Sabern-**  
**und Weinergeschäft** der F. Röhm's  
Witwe wird sofort ein Mann oder eine  
Frau gesucht, welches dasselbe weiter-  
betreibt; eine Frau wird bevorzugt.

**E. Levi.**

Auskunft erteilt Schreiner Schäfer,  
Calw.

## Walton's Linoleum.

Das altbewährte Delmenhorster  
Fabrikat der deutschen Linoleum-  
Werke Hansa (früher German Lino-  
leum Company Delmenhorst).

**Einfarbiges Linoleum,** schön,  
geschmeidig, glatt und sauber, unver-  
wundlich, für starkbenutzte Räume  
jeder Art ein vortrefflicher Boden-  
belag.

**Bedrucktes Linoleum,** in präch-  
tigen Mustern und Farbstellungen,  
sauberer und haltbarer Druck.

**Durchmusteretes Linoleum:**  
**Granit, Patent-Abegergranit,**  
**Inlaid, Marmor durchgehend, in**  
**Marmor, Parkett und Teppich.** Die  
höchste Leistung der Linoleum-  
technik.

Niederlage bei  
**G. Widmaier, Bahnhofstr.**

## Hohenlohe'sche

**Dörrgemüse,**  
**Suppeneinlagen,**  
**Haferflocken,**  
**Grünfernsflocken**

bei **Emil Georgii.**

Schöne

## Speisewiebeln

pr. Pfd. 12 S, 10 Pfd. 1 M,  
empfiehlt

**D. Herion.**

## Stroh-Verkauf.

Gesundes Weizen- und Haberstroh  
(Fliegeldrusch) hat zu verkaufen  
**Carl Essig, Rehger.**

Meine obere

## Wohnung

ist sofort, die in meinem Hinterhaus bis  
1. Juli, zu vermieten.

**E. Seeger.**

Mein oberes

## Logis

ist bis 1. Juli zu vermieten.

**F. Kugel.**

Eine freundliche

## Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche u. f. w. hat auf  
1. Juli zu vermieten

**Bäder Weiser's Wwe.**

Eine freundliche

## Logis

ist an eine ruhige Familie auf 1. Juli  
zu vermieten.

Wo, sagt die Red. d. Bl.

Mehrere Wagen frischen

## Pferdedung

werden sofort zu kaufen gesucht Leder-  
straße 115.

## Latrine.

Bestellungen hierfür nimmt entgegen  
**G. Moroz z. Kapfen.**

## Tabakspfeife

gefunden am Calwer Markt. Abzu-  
holen innerhalb 8 Tagen bei Johs. U n-  
macht in Sonnenhardt.

## Gesangbücher

in allen Preislagen und reichster Aus-  
wahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**Fr. Hänsler**

Buch- und Papierhandlung.

## Hüte

zum Waschen, Färben und Fago-  
nieren, werden bestens besorgt.

Eine große Partie vorjähriger, noch  
gut gangbares

## Strohhüte

verkauft à 10—50 S pr. Stück

**Pauline Heldmaier.**

## Thomasmehl Superphosphat

ist eingetroffen bei

**Emil Georgii.**

## Alte Dachplatten

und Brennholz vom Abbruch, sowie  
gusseiserne Dachfenster hat sofort zu  
verkaufen

**A. Lutz, Kunstmüller.**

Einen tüchtigen

## Bierführer,

nicht unter 24 Jahren alt, sucht

**F. Dreiß.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen  
tüchtigen

## Fahrknecht

**F. Maier z. Schwane.**

Calw

## Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort  
dauernde Beschäftigung.

**G. Pinkenheil, Schreiner.**

Teinach.

## Postillon-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener  
Postillon kann in 14 Tagen eintreten bei

**G. Schröfel,**  
Müller und Posthalter.

Ein ordentliches

## Mädchen

für die Wirtschaft sucht

**Frau Julius Dreiß,**  
Brauerei.

Suche zum baldigen Eintritt ein  
jüngeres, fleißiges

## Dienstmädchen,

welches etwas selbständig ist.

**Frau Helene Lutz,**  
Kunstmühle, Calmbach a. E.

## Lehrstelle.

Einen ordentlichen Jungen nehmen  
in die Lehre

**S. Lutz & Gakenheimer,**  
Bau- und Möbelschreinerei  
in Nagold.

## Badeinrichtung.

Eine gut erhaltene Badwanne mit  
Ofen und Reservoir hat zu verkaufen

**Frau Schultheiß Gastenger,**  
Renningen.

## Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.